

## Wintertreffen Reisemobilstellplatz "am Rheinufer", D-79713 Bad-Säckingen

www.bad-saeckingen-tourismus.de

24. und 25. März 2012



Wir wissen nicht genau was die WIG'ler bewogen hatte so zahlreich am Wintertreffen teilzunehmen. Insgesamt 19 Fahrzeuge mit Besatzung hatten sich angemeldet und den Weg nach Bad Säckingen unter die Räder genommen. Eine Zahl, welche bisher noch von keinem Wintertreffen erreicht wurde. Wir denken, dass das frühlingshaft schöne und recht warme Wetter, welches uns alle rund zwei Wochen vor dem Treffen erfreute, die Mitglieder motivierte, das Wohnmobil aus dem Winterschlaf rauszuholen und nach Bad Säckingen zu fahren.

Bad Säckingen, das nette Städtchen am Rhein empfing uns bei schönstem Sonnenschein. Hier der Bericht geschrieben von der Christel:

Vom netten Martin Kaiser liebevoll betreut konnten wir ein entspannendes, unterhaltsames Wochenende auf dem Reisemobilstellplatz „Am Rheinufer“ geniessen. Als wir Egginger mit dem kürzesten Anfahrtsweg fast als Letzte eingetrudelt sind freuten wir uns sehr auf die WIG-ler nach dem langen Winter.

Bald machten wir alle uns auf den Weg zum China Restaurant PANDA. Nach dem Apéro wurden wir durch ein sehr reichhaltiges Buffet verwöhnt.

Beim Rückweg konnten wir in der Ferne „des Schlosses Hohe Giebel, Erkertürme Mondumschienen durch des Gartens Mächtige Kastanien glänzen“ sehen.

In der Nacht, wer nicht schlafen konnte, hörte den berühmten Kater aus Bad Säckingen singen:

*„Wer wagts den Beruf zum Singen einem Kater abzuleugnen?  
Wenn im Tal und auf den Bergen Mitternächtlich heult der Sturm  
Klettert über First und Schornstein Kater Hiddigeigei auf zum Turm.  
Einem Gerüst gleich steht er oben, Schöner als er jemals war,  
Feuer sprühen seine Augen, Feuer sein gestäubtes Haar“.*

Mit diesem Lied und berühmten Versen des Dichters Scheffel begeisterte uns der Nachtwächter von Säckingen während einer Stadtführung am Sonntag.

Zum Kaffee überraschten uns Antonia und André mit echter „Schwarzwälder Kirschtorte“ Vielen herzlichen Dank.

Gestärkt schlenderten einige WIG-ler noch durch den Schlosspark und seine Gartenslust. Aussteller von Nah und Fern boten wunderschöne Kostbarkeiten an.

Hans-Ruedi und Axel ihr habt das Treffen wieder toll organisiert. Platz, Wetter, und Umgebung, alles war einfach schön.

Ich freue mich auf das nächste Treffen und Grüsse aus Eggingen.

Christel Hotz

### Zeitungsbericht

Der Nachtwächter welcher uns am Sonntag durch die Stadt führte, Hans-Martin Vögtle, kam, bedingt durch die Zeitumstellung Winter- zur Sommerzeit eine halbe Stunde verspätet zu unserem Treffpunkt. In der Zeitung Südkurier Nr. 72 vom Montag, 26. März 2012 erschien nachstehender Artikel:

### Zeichen der (Sommer-) Zeit

*Die Sommerzeit und die Umstellung der Uhr ist eigentlich schon längst arriviert, im Frühjahr eine Stunde vor und im Herbst eine Stunde zurück. Das sollte eigentlich keinem mehr Probleme bereiten - sollte man zumindest meinen... Es gibt aber durchaus Leute, denen die Zeitumstellung so ihre Probleme bereitet. Dazu gehört auch der liebe, runde Nachtwächter. Ich gestehe alles - in Selbstanzeige sozusagen - bevor alles lacht! Auch ich habe mich am Sonntag so richtig selbst reingelegt. Um 11 Uhr sollte ich eine Gruppe netter Wohnmobilisten aus der Schweiz durch die Stadt führen. Na ja, jedenfalls dachte ich dass ich, um rechtzeitig am Münsterplatz zu sein, eine halbe*

*Stunde vorher da sein sollte. Die Schweizer mit ihren Chronometer sind ja schliesslich immer so pünktlich.*

*Als ich eintraf wartete aber die Gästegruppe schon eine halbe Stunde auf mich. Irgendetwas war bei der Umstellung der Uhren in unserem Haus am Samstagabend wohl ordentlich schief - oder dumm gelaufen. Die Schweizer nahmen es gelassen auf, aber ein gutes Dutzend Säckinger und einige Wirte vom Münsterplatz haben sich so richtig über mein Fettnäpfchen gefreut. Matthias Thyssen, der Wirt vom Walfisch meinte, ich solle da ruhig mal eine Glosse über mich und meine Geschicklichkeit schreiben, sonst täte er es.*

*Lieber Matthias, hiermit tue ich es nun selbst. Bürgermeister Alexander Guhl, der auch in der Stadt war, sagte, es sei hier Selbstironie angebracht. So ist das eben: Wer den Schaden hat, spottet jeder Beschreibung. Zumindest so lange, bis wieder ein anderer etwas Dummer anstellt.*

*Hans-Martin Vögtle*